



CHARLES DICKENS

EIN WEIHNACHTSMÄRCHEN & EIN WEIHNACHTSBAUM

ILLUSTRIERT VON ROBERT INGPEN

MINI EDITION 2008 ♣ 192 SEITEN ♣ 25,00

„Wenn es nach meinem Willen ginge“, sagte Scrooge ungehalten, müsste jeder Idiot, der ‘Fröhliche Weihnachten’ auf seinen Lippen hat, mit seinem eigenen Weihnachts-Pudding gekocht werden.

Kein Jahr vergeht, ohne dass ein Verlag eine Neuauflage von Charles Dickens „Weihnachtsmärchen“ auf den Markt bringt – dem Weihnachtsklassiker schlechthin, der das gesamte europäische Verständnis von Weihnachten nicht wenig geprägt hat. Diesmal ist es der Michael Neugebauer Verlag minedition, der ein Buch vorlegt, das als erstes durch sein enormes Gewicht und sodann durch sein Äußeres auffällt, das dem Leser schon in der ersten Minute das Gefühl vermittelt, eine alte bibliophile Kostbarkeit in der Hand zu halten. Für diesen Band einen Illustrator wie den gebürtigen Australier Robert Ingpen zu gewinnen, war sicherlich die beste Entscheidung, die überhaupt getroffen werden konnte.

Der Verlag hat der überwältigenden Flut von Bildern einen würdigen Rahmen verliehen. Nein, es ist ganz sicher kein Kinderbuch; dafür ist die Ausstattung mit dem gediegenen Schutzumschlag, unter dem sich ein weiterer attraktiver Einband verbirgt (siehe Bild oben), und dem kostbaren, leicht gegilbten dicken Papier viel zu aufwendig gestaltet, auch wenn die ungewöhnlich solide Fadenheftung sicherlich auch den Umgang mit Kinderhänden erlauben würde. Aber es ist vielmehr der Stil der Aufmachung und Gestaltung, die eher den erwachsenen Bücherliebhaber nach diesem Buch greifen lassen wird.

In gedämpften Farben, ganz dem Stil des 19. Jahrhunderts verhaftet, lässt Robert Ingpen vor dem Leser die versunkene viktorianische Welt wiederauferstehen. Seine Bilder sind ganz im Stil der Zeit gemalt und bieten eine so überwältigende Menge an zeitgenössischen Details, dass sich der Leser fragt, wie es möglich sein kann, solche Bilder (ohne Vorlagen zu kopieren) überhaupt mit einem Abstand von mehr als 150 Jahren zu fertigen. Die Authentizität der Bilder verleiht dem Text eine ungewohnte Tiefe, macht ihn zugleich geheimnisvoll, mysteriös.

„Für *Ein Weihnachtsmärchen* und *Ein Weihnachtsbaum* habe ich mehr Zeit für die Erstellung jeder Illustration benötigt als normalerweise [...] Alles war schwieriger als ich es erwartet habe. Vielen Dank, Mr. Dickens“, schreibt Ingpen selbst im Buch. Es ist immer wieder die ungewohnte Perspektive, das kunstvolle Verweben von fantastischen Elementen mit der meist so bedrückenden damaligen Realität, die die Bilder so faszinierend macht. Blättert man durch das Buch ohne den Text zu lesen, so erzählen die Bilder ihre eigene Geschichte, ebenso detailreich (und dem heutigen Leser umso verständlicher), wie es die reichhaltige Sprache Dickens tut, und doch stützen Ingpens Bilder die Geschichte ohne sie zu beherrschen.

Leider gibt das Buch keinen Hinweis darauf, wer die großartige Übersetzung dieser 165 Jahre alten Geschichte angefertigt hat, die sich in keiner Weise hinter den Illustrationen verstecken muss. Es ist vermutlich die bekannteste Weihnachtsgeschichte der Welt, und längst gehört sie zu den wirklichen Klassikern: die Geschichte von dem Geizhals Ebenezer Scrooge, der kurz vor Weihnachten des Nachts von drei Geistern heimgesucht wird, die ihm seine Fehler und sein mangelndes Mitgefühl vor Augen führen und ihm zeigen, wie viel Freude und welches Glück ihm selbst dadurch entgangen ist. Erst in Todesangst, dann in Reue und schließlich voller Verständnis wandelt sich Scrooge zum mildtätigen hilfsbereiten Mann, der Wohltäter seiner Umgebung wird – ein *Weihnachtsmärchen*.

Dieser langen Geschichte folgt im Buch, ähnlich liebevoll illustriert, die etwa 30-seitige Erzählung *Ein Weihnachtsbaum*, geschrieben 1850. Dickens Erfolg, der ihm durch das *Weihnachtsmärchen* zuteil geworden war, hatte ihn zu einer Reihe weiterer Weihnachtsgeschichten veranlasst, die er jedes Jahr für das Familienmagazin *Household Words* schrieb – woraus sich bereits entnehmen lässt, dass seine Geschichten für die ganze Familie gedacht waren. In Zeiten ohne Mittel und Möglichkeiten zu teuren Vergnügungen, wo es Kino und Fernsehen nicht gab und Theater und Konzerte für viele unerschwinglich waren, gewann in den Familien das abendliche Vorlesen einen festen Platz und wurde gerade in der Winter- und Weihnachtszeit bald zu einer der beliebtesten Beschäftigungen. *Ein Weihnachtsbaum* gehört zu diesen Erzählungen, die sich ganz besonders zum Vorlesen im trauten Kreis eigneten. Charles Dickens verkündet darin seine eigene beglückende Botschaft:

„[...] mögen die Bilder für immer unverändert bleiben, die ich einst mit der süßen Weihnachtsmusik verknüpfte, die so sanft durch die Nacht tönte! Von den freundlichen Gedanken der Weihnachtszeit umgeben, möge die gütige Gestalt meiner Kindheit für immer weilen! In jeder Freude, die die Jahreszeit mit sich bringt, möge der helle Stern, der über dem Dach schimmerte, der Stern der ganzen Christenheit sein! [...] Unschuldige Freude möge stets willkommen sein unter den Zweigen des Weihnachtsbaumes, die keinen finsternen Schatten werfen. Aber während er in den Boden sinkt, höre ich ein Flüstern durch die Blätter gehen. ‘Dies zum Gedenken an das Gesetz der Liebe und Freundlichkeit, der Barmherzigkeit und des Mitleids. Dies zum Gedenken an mich!’“

Astrid van Nahl
www.alliteratus.com